

# Eine Zukunft für das Europahaus

30.05.12 03:00



Der Kreis will den Verkauf seiner Immobilie prüfen. Die AGS zeigt sich interessiert.

Dietzenbach - Nicht nur die Kreisstadt denkt in Zeiten klammer Kassen über die eine oder andere Veräußerung ihrer Immobilien nach, auch beim Kreis Offenbach kommt dieser Punkt regelmäßig zur Haushaltskonsolidierung aufs Tapet. *Von Nina Beck*

Der Verkauf der in Österreich gelegenen Bärsteinalm etwa steht vor dem Abschluss, und schon seit einigen Jahren ist auch das 1971 an der Offenthaler Straße errichtete Europahaus auf dem Prüfstand, das der Kreis vor nunmehr zehn Jahren vom Land Hessen übernahm. Bis dahin hatte das Gebäude als Jugendbildungsstätte gedient.

Die Kreis-FDP hatte nun zur jüngsten Kreistagssitzung einen Antrag gestellt, wonach die Möglichkeiten eines Verkaufs geprüft werden sollten – ein Antrag, der mehrheitlich Zustimmung fand. Mit der Stadt solle geklärt werden, „zu welcher späteren Nutzung (zum Beispiel Wohnbebauung) das Gelände veräußert werden“ könne, so die FDP. Ein Zusatz, der Bürgermeister Jürgen Rogg stutzig gemacht habe, wie er gestern auf Anfrage sagte: „Ich persönlich halte davon relativ wenig bis nichts“, sagte er. Es müsse noch abschließend geprüft werden, aber seiner Ansicht nach sei Wohnbebauung in diesem „Außenbereich“ gar nicht zulässig. Zudem greife hier der Bestandsschutz: Was gebaut wurde, darf auch benutzt werden.

## Verwaiste, brachliegende Tennisplätze

Benutzt werden sollen ebenso die derzeit verwaisten, brachliegenden Tennisplätze, die an das Grundstück des Europahauses angrenzen und deren Eigentümer die Stadt ist. Das Areal werde nämlich verpachtet an die gemeinnützige Aktionsgemeinschaft Soziale Arbeit (AGS), die dort ein weiteres Angebot für Jugendliche etablieren möchte, wie Rogg erläutert. Genauer gesagt soll dort, neben dem bereits bestehenden, 2006 errichteten Hochseilgarten, in den nächsten ein bis zwei Jahren ein Bewegungsparcours für Kindergruppen entstehen, sagt AGS-Vorsitzender

Gerd Stüwe. Künftige Nutzer: Kita- und Schulkinder, aber etwa auch Kindergeburtstagsgruppen.

Seit Anfang 2011 verwaltet und betreibt eine von der AGS gegründete Betreibergesellschaft das Europahaus, während der Kreis Offenbach weiterhin Eigentümer und für die Instandhaltung der Gebäudesubstanz verantwortlich ist. Die letzte größere Ausgabe etwa war für die Dachsanierung nötig geworden. Kosten, die man auf Kreisseite künftig gerne auch noch los wäre. Im Jahr 2011 zahlte der Kreis rund 19000 Euro für das Europahaus, davon waren mehr als 17000 Euro Abschreibungskosten, wie Pressesprecherin Kordula Egenolf auf Anfrage sagte. Der bereits im Dezember 2010 geschlossene, auf zehn Jahre befristete sogenannte Dach- und Fachvertrag zwischen Kreis und AGS hatte bereits unter anderem dazu geführt, dass der Kreis jährlich rund 14000 Euro an internen Personalkosten einsparen konnte. Die trägt nun der Verein. „Wir mussten für die Verwaltung extra jemanden einstellen“, sagt Stüwe. Beispielsweise auch, um externe Anfragen zu koordinieren.

### Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern

Andererseits komme gerade durch derartige Veranstaltungen wie etwa Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern auch wieder einiges an Geld rein – neben den Nutzungsgebühren, welche die zahlreichen hier ansässigen Vereine und Initiativen entrichten. Unter anderem haben im Europahaus mit seinen etwa 2300 Quadratmetern Geschossfläche das vielfach für seine Präventionsarbeit an Schulen ausgezeichnete „People’s Theater“ und die Psychosozialen Dienstleistungen Bergstraße, das Suchthilfezentrum Wildhof, Sänger-, Sport- und Schützenkreis, aber auch die Jesus-Gemeinde Dietzenbach ihr Zuhause. „Die Auslastung ist gut, wir haben uns gut konsolidiert“, sagt Stüwe. Und so plane der gemeinnützige Verein, der unter anderem Projekte zur Gewaltprävention, zum Täter-Opfer-Ausgleich oder auch der Erlebnispädagogik für Erwachsene betreibt, gewissermaßen den Ausbau zu einem „Sozialunternehmen“.

Aktuell sind zwei neue Projekte in der Vorbereitung, die jeweils über drei Jahre laufen. Keine Frage, die Zeichen stehen auf Nachhaltigkeit. Und so hat die AGS bereits in Vorgesprächen mit dem Kreis ihr „prinzipielles Interesse“ an einem Kauf bekundet, „wenn die Bedingungen stimmen“, so Stüwe. Schließlich müsse der Gemeinnützigkeit Rechnung getragen werden. „Die Einnahmen könnten wir aber generieren.“ Einen Ansatz, den auch Bürgermeister Rogg für sinnvoll hält. „Nur muss man für den Verein eine wirtschaftlich tragfähige Lösung finden.“

Quelle: <https://www.op-online.de/region/dietzenbach/eine-zukunft-europahaus-2337404.html>